



Sachbearbeitung	Familie, Kinder und Jugendliche		
Datum	03.03.2009		
Geschäftszeichen	FAM-Ma		
Beschlussorgan	Schulbeirat	Sitzung am 01.04.2009	TOP
Behandlung	öffentlich		GD 112/09

Betreff: Projekt Jugendberufshelfer an Hauptschulen (vorm. Starthilfe)
Auswertung Schuljahr 2007/2008 und weitere Perspektiven

Anlagen:

Antrag:

Vom Bericht Kenntnis zu nehmen

Hartmann-Schmid

Genehmigt:
BM 2.BS,OB

Bearbeitungsvermerke Geschäftsstelle des Gemeinderats:

Eingang OB/G _____

Versand an GR _____

Niederschrift § _____

Anlage Nr. _____

Sachdarstellung:

1. Zusammenfassende Darstellung der finanziellen Auswirkungen

Finanzielle Auswirkungen:	Nein
Auswirkungen auf den Stellenplan:	Nein

2. Ausgangslage

Zuletzt wurde in der Sitzung des Fachbereichsausschuss am 14.11.07 über das Projekt Starthilfe berichtet. Der Fachbereichsausschuss Bildung und Soziales hat am 04.07.2007 beschlossen, das Projekt "Starthilfen" an 6 Ulmer Hauptschulen weiterzuführen und dafür Mittel in Höhe von 150.000,- € bereit zu stellen (GD 251/07). Beabsichtigt war die fortgesetzte Akquise von Drittmitteln. Hier konnte es in 2008 und 2009 über einen Antrag an das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg erreicht werden, dass fünf der sechs 0,5 Stellen an den Hauptschulen mit einem Gesamtvolumen von 25.000,- € (im Vorjahr 2008 / 31.800,- €) für die Dauer eines weiteren Jahres gefördert werden.

3. Ausbildungsstellenmarkt der Arbeitsagentur

Der Agentur für Arbeit wurden im Zeitraum Oktober 2007 bis Juli 2008

1.903 Ausbildungsstellen gemeldet, 29% mehr als im Vorjahreszeitraum. Zugleich gab es 1.688

Bewerbermeldungen, 30% weniger. Erstmals standen rein rechnerisch mehr Ausbildungsplätze zur Verfügung als Ausbildungssuchende gemeldet waren.

Eckdaten des Ausbildungsstellenmarktes	Berufsberatungsjahr			Vorjahresveränderung	
	2007/2008	2006/2007	2005/2006	absolut	in %
Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen					
seit Beginn des Berichtsjahres 2)	1.688	2.406	2.438	-718	-29,8
versorgte Bewerber	1.106	1.543	.	-437	-28,3
davon: einmündende Bewerber	507	621	.	-114	-18,4
andere ehemalige Bewerber	427	650	.	-223	-34,3
Bewerber mit Alternativen zum 30.9.	172	272	.	-100	-36,8
unversorgte Bewerber	582	863	.	-281	-32,6
Bestand nicht vermittelte Bewerber	.	.	1.346	X	X
Gemeldete Berufsausbildungsstellen					
seit Beginn des Berichtsjahres 2)	1.903	1.470	1.538	433	29,5
davon: betriebliche Berufsausbildungsstellen	1.846	1.383	1.520	463	33,5
außerbetriebliche Berufsausbildungsstellen	57	87	18	-30	-34,5
Bestand unbesetzte Berufsausbildungsstellen	579	362	X	217	59,9
Berufsausbildungsstellen je Bewerber					
Berufsausbildungsstellen je Bewerber	1,13	0,61	0,63	X	X

Dennoch darf dies nicht über die tatsächliche Situation der HauptschulabgängerInnen hinwegtäuschen. Es kommt weiterhin erschwerend hinzu, dass die HauptschülerInnen mit den RealschülerInnen auf dem Ausbildungsmarkt direkt konkurrieren müssen und dabei auf Grund des Alters und der Qualifikation bei ihrer Suche um einen Ausbildungsplatz eher benachteiligt sind. Problematisch sind bei der Ausbildungssuche auch, dass viele Ausbildungsstellen im Fachkräftebereich meist eine höhere Qualifikation voraussetzen als den Hauptschulabschluss.

Anmerkung: Verwandt werden in den regelmäßigen Berichten durchgehend die Daten aus dem jeweiligen Juli Bericht der Agentur für Arbeit. Hintergrund ist, dass im Juli die Zahlen noch am ehesten wiedergeben, wie viele junge Menschen tatsächlich einen Ausbildungsplatz suchen, da bereits im September diejenigen SchülerInnen welche in das BEJ / BVJ oder in andere Berufshilfemaßnahmen wechseln, aus der Arbeitsmarktstatistik herausfallen.

4. Auswertung Starthilfe Sj. 2007 / 2008

Bei Beendigung des letzten Schuljahres Ende Juli 2008 konnten im Projekt folgende Ergebnisse erzielt werden: An den 6 Hauptschulen, an denen das Projekt „Starthilfe“ durchgeführt wird, haben zum Ende des Schuljahres 2007/2008 im August 2008 208 SchülerInnen (Vj.256 SchülerInnen) nach der 9.Klasse die Schule verlassen.

Zum Schuljahresende 2007/2008 sind von den SchulabgängerInnen

- 23,5 % in eine Ausbildung (im Vorjahr 25%) und
- 45% in weiterführende Schulen (im Vorjahr 32%) gewechselt, sowie
- 27% in das BVJ (1%) und BEJ (26%) (im Vorjahr 37%)
- 5% in das EQJ (im Vorjahr 4%) übergegangen.

Damit konnte eine Verbesserung der Übergänge Schule - Beruf im Vergleich zum Vorjahr erzielt werden. Bei der Aufnahme der dualen Ausbildung fand zwar nur ein Anstieg um 1 % statt (von 22% auf 23%), jedoch konnte der Übergang an weiterführende Schulen um 13% gesteigert werden. Hier haben vor allem Schüler, die das Angebot der Hauptwerkrealschule vor Ort hatten, dieses verstärkt wahrgenommen. Der Übergang in eine BVJ oder BEJ Maßnahme hat im Vergleich zum Vorjahr um 10% abgenommen.

	Gesamt Schülerzahl in den Klassen 9	Männl.	Weibl.	Mit Migrationshintergrund	In duale Ausbildung.	In schulische Berufsausbildung	In 2-jährige Berufsfachschule	In Werkrealschule	In EQJ Praktikum	In BVJ und BEJ	Sonst.
Aug. 2007	256	134	122	165	57	7	47	35	9	94	6
%	100%	52%	48%	64%	22%	3%	18%	14%	4%	37%	2%
					In Ausbildung: 25%		In weiterführende Schulen: 32%				
					In Ausbildung <u>und</u> Weiterführende Schulen: 57%						
Aug. 2008	208	100	108	126	48	1	49	43	11	56	2
%	100%	48%	52%	61%	23%	0,5%	24%	21%	5%	27%	0,9%
					In Ausbildung: 23,5%		In weiterführende Schulen: 45%				
					In Ausbildung <u>und</u> Weiterführende Schulen: 68,5%						

4.1. Spezifische Ergebnisse / Migrationshintergrund

Weiterhin wurden folgende Werte im August 08 erneut evaluiert:

Sind es bei allen SchülerInnen gesamt betrachtet 68, 5% (Vj.57%), die in eine Ausbildung oder weiterführende Schule vermittelt wurden, so sind dies bei allen SchülerInnen, die keinen Migrationshintergrund aufweisen 72% (Vj.64 %) - bei SchülerInnen mit Migrationshintergrund nur 63% (Vj.54%).

⇒ Damit konnte der Unterschied zwischen beiden Gruppen geringfügig verringert werden, jedoch sind die SchülerInnen mit Migrationshintergrund immer noch merklich schwächer beim Übergang in eine Ausbildung oder weiterführende Schule

Betrachtet auf den Anteil an SchülerInnen, die in das BVJ überwechseln, beträgt der Anteil aller SchülerInnen 27% (Vj.37%), der Anteil der SchülerInnen ohne Migrationshintergrund 19% (Vj.30%), der Anteil der SchülerInnen mit Migrationshintergrund 32% (Vj.41%).

⇒ Auch hier konnte im Vergleich zum Vorjahr eine wesentliche Verbesserung erzielt werden, der Migrationshintergrund spielt aber trotz unserer Hilfeangebote beim Eintreten in das BVJ/ BEJ bzw. beim Einmünden in eine berufliche Ausbildung weiterhin eine benachteiligende Rolle

4.2. Spezifische Ergebnisse / Geschlechterdifferenzierung:

Ebenso zeigen sich wesentliche Unterschiede in der Vermittlung in Ausbildung und schulischer Weiterbildung bei geschlechtsdifferenzierter Betrachtung:

31% (Vj.26%) der Jungen wechseln in eine duale Ausbildung, bei den Mädchen sind es nur 16% (Vj. 24%)

⇒ Dieses Ergebnis korrespondiert direkt mit dem wesentlich erhöhten Zugang der Mädchen gegenüber den Jungen zu den weiterführenden Schulen.

32 % der Jungen (Vj. 34%) und 55 % der Mädchen (Vj. 30%) besuchen weiterführende Schulen.

⇒ Hier haben im Vergleich zum Vorjahr die Mädchen ihre Vormachtstellung gegenüber den Jungen enorm ausgebaut. Dennoch ist das Ergebnis der Jungen nur unwesentlich schlechter als im Vorjahr.

5. Projektbausteine

Folgende Bausteine wurden 2008 im Projekt umgesetzt:

Beratung

HauptschülerInnen individuell beraten, Prozesse begleiten
Informationsmöglichkeiten aufzeigen / vermitteln
Fach und Praxisqualifikationen einordnen
Stärken und Schwächen analysieren,
Kompetenzen feststellen, entwickeln und dokumentieren

Berufskunde

Berufsbilder hinterfragen, Berufsgruppen vorstellen, Berufserkundungen durchführen,
Ausbildung im Dualen System erläutern
Schulische Werdegänge aufzeigen, weiterführende Schulen vorstellen und individuelle Möglichkeiten abwägen
Anforderungen der Wirtschaft darstellen
Besuch der Bildungsmess und des BIZ - Berufsinformationszentrum

Bewerbungstrainings

Bewerbungsmappen erstellen und überprüfen
Gemeinsames Aufstellen von Musterbewerbungen
Abstimmen der Bewerbungen auf die spezifischen Anforderungen der Ausbildungsstelle

Telefon - Bewerbungstraining
Auftreten bei Vorstellungsgesprächen

Praktikumbegleitung mit den achten Klassen

Praktikumsuche in den achten Klassen unterstützen,
(OIB Praktika, sowie eintägige Praktika im wöchentlichen Turnus im Praxiszug der Hauptschulen - siehe 6.
Perspektiven und Veränderungen - der Praxiszug an den Hauptschulen)
Praktika auswählen, Passgerechte Praktika vermitteln
Praktikumbegleitung
Auswertung - Kontakte mit den Ausbildungsstellen
Rückmeldung an die SchülerInnen

Training sozialer und personaler Kompetenzen

Motivationshilfen anbieten
Schlüsselqualifikationen trainieren
Wertediskussion führen
Lebenslanges Lernen thematisieren

Eltern und Information

Eltern informieren und einbinden
Mitwirken beim Elternabend
Außendarstellung aufbauen
Kooperationen ermitteln und pflegen

Übergaben

Weitere Laufbahn der Schüler überprüfen - wer kommt wohin ?
Übergaben mit den SchulsozialarbeiterInnen im BVJ / BEJ

6. Perspektiven und Veränderungen

Für eine gelingende Arbeit und Umsetzung des Projektes an den Schulen, ist eine kontinuierliche Kooperation mit den AkteurInnen der Jugendberufshilfen vor Ort unerlässlich. (KlassenlehrerInnen, OIB LehrerInnen, BerufsberaterInnen). Auch ist es notwendig über die Gesamtheit der Übergangshilfen Schule - Beruf den Überblick zu behalten und die eigenen Leistungen im Projekt mit Leistungen der Arbeitsagentur und den Schulen gemeinsam abzustimmen.

Hier sind derzeit vor allem zwei Entwicklungen zu berücksichtigen:

Die Berufseinstiegsbegleitung der Agentur für Arbeit:

Im Rahmen der gesetzlichen Neustrukturierung von Angeboten setzt die Agentur für Arbeit seit Beginn des Jahres ein neues Angebot um. Die Berufseinstiegsbegleitung nach SGB III §421s soll Jugendliche beim Übergang von allgemeinbildenden Schulen in eine berufliche Ausbildung unterstützen. Diese Maßnahmen der Berufseinstiegsbegleitung werden zunächst zum Zweck der Erprobung jedoch nur an 1000 ausgewählten allgemein bildenden Schulen in Deutschland gefördert. In Ulm wird dieses Angebot durch das bfz Memmingen (Berufliches Fortbildungszentrum Memmingen) seit Beginn des Jahres an der Sägefild Hauptschule umgesetzt. Es werden derzeit

30 SchülerInnen **der achten Klassenstufe**, die von der Berufsberatung ausgewählt werden im Rahmen eines individuellen Case-Managements eine Unterstützung bekommen. Da die Sägefild Hauptschule immer noch die Hauptschule mit einer dreizügigen

9. Jahrgangsklasse ist und somit über 70 SchulabgängerInnen am Ende des Schuljahres entlässt ist das Angebot

vor Ort sehr willkommen. Es ist jedoch dringend notwendig die Zuständigkeiten und Leistungen gemeinsam mit Schulleitung, Schulsozialarbeit, Jugendberufshelfer und der neuen Organisation Bfz vor Ort kontinuierlich abzusprechen, um Doppelstrukturen zu verhindern und sich gegenseitig bei den Angeboten abzusprechen und zu unterstützen. Derzeit werden offene Angebote (z.B. Bewerberwerkstatt) in Kooperation zwischen der Jugendberufshilfe Mitarbeiterin der Stadt Ulm und den Mitarbeitern des Bfz / Arbeitsagentur gemeinsam durchgeführt. Bei ca.

100 Jugendlichen in den achten und neunten Klassenstufen, werden entsprechende Verteilungen zwischen den Mitarbeitern vorgenommen, um hier Doppelstrukturen in Form einer zweifachen Unterstützung einzelner Jugendlicher auszuschließen.

Der Praxiszug an den Hauptschulen:

Der Praxiszug an den Hauptschulen wurde in der letzten Sitzung des Schulbeirats am 29.1.09 vorgestellt. Der Praxiszug beinhaltet u.a. auch Praktika für SchülerInnen der Klasse 8, die nicht am Zusatzunterricht des Werkrealschulzugs teilnehmen. Dieses Angebot wird jedoch erst im kommenden Schuljahr 2009/2010 verbindlich an allen Hauptschulen umgesetzt.

In Ulm wird der Praxiszug derzeit an der Adalbert Stifter-GHWRS, der Meinloh-HWRS und der Spitalhof GHWRS bereits in vielen Teilen umgesetzt. Hier hat sich gezeigt, dass die Schulen und auch die SchülerInnen noch mehr denn je eine Unterstützung durch die Jugendberufshelferstellen benötigen, vor allem in der Praktikumssuche und Praktikumsbegleitung. Zwar konnten im letzten Schuljahr alle SchülerInnen der achten Klassen ein OiB Praktikum besuchen, jedoch wird im nächsten Schuljahr 2009/2010 die feste Zuordnung von SchülerInnen zu betrieblichen, wöchentlich stattfindenden Praktika oder Schülerfirmen vor Ort dann flächendeckend an allen Hauptschulen umgesetzt werden.

Hier muss angemerkt werden, dass die Schulen und Schulleitungen selbst vor Ort den Praxiszug entsprechend gestalten. Derzeit entwickeln sich viele Formen von Partnerschaften mit Betrieben und Bildungseinrichtungen. Aber auch eigene, praktische Schulprojekte vor Ort können umgesetzt werden. Es können daher derzeit noch keine vollständigen Aussagen über die Vermittlung in Praktika im Rahmen des Praxiszug an den Hauptschulen getroffen werden. Wichtig für das Projekt der Jugendberufshelferstellen sind daher auch künftige gemeinsame Absprachen vor Ort, um sich gegenseitig bei der Förderung der Ausbildungsreife unserer SchülerInnen zu unterstützen. Selbstverständlich werden auch bei dieser zusätzlichen Praktikumsuche die Jugendberufshelfer an den Hauptschulen, die jeweiligen Klassen mit ihren SchülerInnen unterstützen.